

Erfahrungsbericht

University of Limerick

Wintersemester 2013/14

Studiengang FU Berlin: Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Da ich mein Auslandssemester gerne in einem englischsprachigen Land verbringen wollte und das Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft zwei Plätze an der University of Limerick in Irland angeboten hatte, entschied ich mich dafür, mein Auslandssemester dort zu absolvieren.

1. Vorbereitung

Nach der Recherche auf der Internetseite des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und dem Besuch der Informationsveranstaltungen zu Erasmus entschied ich mich dafür, bei meiner Erasmus Bewerbung die *University of Limerick*, als erste Wahl anzugeben. Nachdem die Bewerbung, inklusive Lebenslauf, Motivationsschreiben und Bewerbungsformular, Anfang März eingereicht war, vergingen wenige Wochen, bis ich die Zusage für die Nominierung erhielt. Einen Sprachkurs musste ich nicht vorher absolvieren, da Englische Philologie mein Nebenfach an der *FU* ist. Auf die Nominierung folgte die Bewerbung an der *University of Limerick*, zu der einige Formulare, eine Liste mit bisher absolvierten Kursen und auch schon das Nennen von Kursen gehörte, die man plante an der *University of Limerick* zu absolvieren. Von der Gasthochschule kam relativ schnell eine Rückmeldung, sodass ich beginnen konnte, eine Unterkunft zu suchen. Das International Office der *University of Limerick* schickte sehr häufig Emails mit Tipps, Anweisungen und freundlichen Worten. Auch mein Wohnheim buchte ich auf Empfehlung des International Office. Das International Office schickte mir mehrmals *Module Booklets* mit allen Modulen, die im Semester angeboten wurden. Die endgültige Auswahl der Kurse fand jedoch erst in den ersten zwei Wochen des Semesters statt. Vor den Orientierungstagen musste man sich noch online einschreiben und einen Ausdruck der Onlineeinschreibung mitbringen.

2. Unterkunft

Durch Informationen des International Office der *UL* und Recherche im Internet habe ich erfahren, dass in Limerick fast alle Studenten in Wohnheimen wohnen. Viele davon gehören

zur Universität und liegen demnach direkt am Campus. Es gibt jedoch auch mehrere private Wohnheime, die etwas weiter (2-3km) vom Campus entfernt sind. In on-campus Wohnheimen leben meistens acht Personen, die teilweise ein eigenes Bad haben, die Küche aber teilen. In off-campus Wohnheimen leben nur zwei bis vier Personen in einer Wohnung und jeder hat sein eigenes Badezimmer. Ich habe mich für das off-campus Wohnheim *Brookfield Hall* entschieden, weil es mir von der *UL* empfohlen wurde und auch die Internetseite vielversprechend aussah. Off-campus Wohnheime sind im Durchschnitt auch etwas günstiger als on-campus Wohnheime. Ich lebte in *Brookfield Hall* mit einem anderen deutschen Mädchen zusammen in einer Wohnung. Dies war kein Problem, doch hätte ich es besser gefunden, mit einem nicht deutschsprachigen Studenten zusammen zu wohnen. In *Brookfield Hall* ist es aber üblich, dass die Studenten nach ihrer Nationalität gruppiert werden. *Brookfield Hall* besteht aus acht Wohnblöcken und ist sehr geräumig. Leider waren die Wohnungen, besonders die Küchen, sehr schmutzig und beschädigt. Die Ausstattung ließ zu wünschen übrig. Auch Schimmel war in den meisten Wohnungen. Vieles war defekt, was jedoch meistens recht schnell durch einen Hausmeister behoben wurde. Das versprochene WLAN war in der ersten Woche gar nicht verfügbar und funktionierte in den nächsten Wochen leider auch nicht richtig. Es war auch ein Fitnessstudio angekündigt worden, das dann nach ca. 6 Wochen geöffnet war, indem ein paar defekte Sportgeräte einfach in die Küche einer Wohnung gestellt wurden. Die Mitarbeiter an der Rezeption sind jedoch stets freundlich und nachts ist immer ein Sicherheitsangestellter auf dem Gelände. Zu bestimmten Tageszeiten fährt ein Shuttle Bus zum Campus. Der Vorteil an *Brookfield Hall* ist, dass dort sehr viele Internationale Studenten leben und auch viele Partys stattfinden. Das International Office riet davon ab, in privaten Häusern zu wohnen ohne vorher dort gewesen zu sein. Die Häuser, die ich gesehen habe, kann ich jedoch empfehlen.



Brookfield Hall

3. Studium an der Gasthochschule

Im Vorhinein wurde mir ein irischer Buddy zugeordnet, der mir helfen sollte, mich an der Universität einzuleben. Mein Buddy holte mich vom Flughafen ab, zeigte mir den Campus und stellte mich anderen Studenten vor. Die zwei Orientierungstage waren zwar sehr umfangreich und stressig, jedoch gut organisiert und hilfreich. Die Campusführung wurde mehrmals angeboten und führte an alle wichtigen Orte und Büros der Universität. Selbst wenn man bei der Campusführung nicht alles verstanden hatte, konnte man sich nicht verirren. Denn überall auf dem Campus und in allen Gebäuden gab es während der ersten sieben Wochen angestellte Studenten, die einem geholfen haben und sehr freundlich waren. Im Zentrum des Campus gab es auch ein Büro, in das man immer gehen konnte, wenn man Fragen hatte oder etwas unklar war. Die Organisation bot weiterhin jede Woche unterschiedliche Workshops an. Für internationale Studenten wurden auch Akademische Workshops wie z.B. Methodentraining angeboten. Ich halte diese Workshops grundsätzlich für eine gute Idee, fand sie aber inhaltlich schlecht. Der Empfang an der *UL* hätte nicht besser sein können.

Alles in allem war das Studieren an der *University of Limerick* angenehm. Der Campus ist recht groß und bietet viele Cafés, Restaurants und andere Aufenthaltsorte. Die Universität ist sehr gut organisiert und bietet viele Beratungs- und Informationsstellen. Schon während der Orientierungstage haben alle internationalen Studenten viel Hilfe und Rat bekommen. Die Lehrveranstaltungen und das Niveau der Kurse fand ich allerdings eher mittelmäßig im Vergleich zur *FU*. Die Kurse der journalistischen Praxis haben einige Zugangsbeschränkungen. Möchte man diese Kurse wählen, sollte man sich frühzeitig mit der Koordinatorin des Instituts Mary Dundon bzw. Emer Conolly in Verbindung setzen. Hier sollte man mit Nachdruck darauf verweisen, dass die *UL* Erasmus Studenten grundsätzlich vorschreibt, mindestens drei Kurse des jeweiligen Partner Instituts zu belegen und dies zur Teilnahme an Journalismus-Kursen berechtigt. Ggf. sollte mit der Koordinatorin der *FU* korrespondiert werden, um noch in der ersten Woche die Belegung der Kurse zu sichern.

Ich habe dann Kurse aus anderen Instituten belegt, die im Module Booklet angeboten waren. Ich würde sehr davon abraten, den Kurs *English as a Foreign Language* zu belegen, da in diesem Kurs nichts Sinnvolles gelehrt wird, sondern nur Spiele gemacht werden. Die Lehrenden sind Master Studenten, die unterrichten üben sollen und denen es nicht erlaubt ist Grammatik zu unterrichten, da sie diese angeblich selbst nicht gut genug kennen. Der Kurs ist auch sehr schlecht organisiert und die verschiedenen Unterrichtsstunden nicht aufeinander

abgestimmt. Den Kurs *Introduction to Sociology* wählte ich aus Interesse. Es war ein Kurs für Erstsemester und demnach sehr leicht. Der Kurs *Sociology of Media* hörte sich zunächst spannend an, entpuppte sich dann jedoch eher als Mittel des offensichtlich linksorientierten Professors dafür, seine Meinung über die gefährlichen Massenmedien zu verbreiten. Der Kurs *Introduction to New Media and Cultural Studies* am Institut für Languages and Cultural Studies war interessant, jedoch auch in diesem Fach waren die Lehrenden teilweise inkompetent und hatten wenig Fachwissen. In jedem Fach musste zur Mitte des Semesters eine kurze Hausarbeit abgegeben werden, die entweder alleine oder in einer Gruppe geschrieben wurde. Am Ende des Semesters gab es in allen Fächern eine Klausur, die häufig aus Multiple Choice Fragen bestand. Ein Modul besteht meistens aus zwei 45-minütigen Vorlesungen und einem Tutorium. Dort gibt es meistens keine Anwesenheitspflicht. Tutorien an der UL mit etwa 20 Studenten ähneln Seminaren an der FU. Teilweise sind auch die Vorlesungen so klein, dass diese wie Seminare gestaltet sind. Es gibt Vorlesungen mit bis zu 500 Studenten, welches die Einführungsveranstaltungen sind. In manchen Vorlesungen sind jedoch nur ca. 20 Studenten, sodass die Atmosphäre und Arbeitsweise eher wie in Seminaren ist.

4. Alltag und Freizeit

Wenn man an der *University of Limerick* studiert, hat man zahlreiche Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung. Da der Campus außerhalb der Stadt liegt, habe ich Montag bis Freitag meistens auf dem Campus und in der Umgebung verbracht. An der *UL* gibt es unendlich viele Clubs und Societies, denen man fast kostenlos beitreten kann. Diese bieten mehrmals pro Woche Treffen und Aktivitäten an. Es werden nahezu alle möglichen Sportarten angeboten. Weiterhin gibt es Debattierclubs, politische oder künstlerische Clubs. Viele Clubs bieten auch Wochenendausflüge an. Die *International Society* beispielsweise organisiert Tages- und Wochenendausflüge zu allen Regionen und Städten in Irland. Der *Outdoor Pursuits Club* bietet Wanderungen, Kletterausflüge und ähnliches in verschiedenen National Parks an. Ich habe an mehreren Wanderungen teilgenommen und fand die irische Landschaft beeindruckend. Auch der Windsurf und Parachute Club bieten Ausflüge an. Im Unialltag gibt es auch oft einmalige Veranstaltungen auf dem Campus mit Musik oder andren Auftritten. Die Universität verfügt über eine große Sportarena, die mehrere Sporthallen, ein großes Fitnessstudio und einen olympischen Pool beinhaltet. In den Pubs auf dem Campus gibt es mehrmals, auch unter der Woche, Konzerte. Die meistbesuchte Veranstaltung ist die *Thank God it's Friday Party* im größten Pub auf dem Campus, dem *Stables*. Diese Abende werden von der *International Society* organisiert und jede Woche gibt es dort ein anderes Motto. Da

viele irische Studenten am Wochenende zu ihrer Familie fahren, ist die Party hauptsächlich von internationalen Studenten besucht. Die vielen Freizeitangebote an der *UL* machen es internationalen Studenten unmöglich, Langeweile zu haben oder einsam zu sein.



Wanderausflug